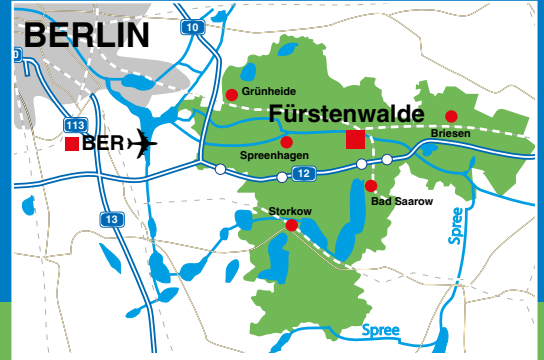


3 | November 2018

WIRTSCHAFT KOMPAKT

News der Region @see



KOMM IN DEINEN Heimathafen

@see

TAG DER RÜCKKEHRER
Zuzügler und Pendler

Am 27. & 28. Dezember 2018
11 - 16 Uhr | in der Fürstengalerie

www.atsee.de

Inhalt

Seite 2 & 4
Rahmenbedingungen

Seite 3 & 5
Rückkehrergeschichten

Seite 6
Rückkehrertag und
Ausbildungsbörse

Alle Informationen zum
Rückkehrertag finden
sie hier →



DER RICHTIGE RAHMEN

■ **Beschäftigungszahlen im Aufwärtstrend**

Gute Aussichten für Rückkehrer: Der Arbeitsmarkt in der Region @see hat sich laut der Agentur für Arbeit in den vergangenen Jahren dramatisch geändert und zwar zum Positiven für Arbeitsuchende. „Wir haben eine historisch niedrige Arbeitslosigkeit von nur 6,5 Prozent zum Stand September“, sagt Torsten Hesse, Bereichsleiter Oder-Spree. Solche Zahlen seien noch vor einigen Jahren nur in Südwestdeutschland üblich gewesen. „Die Beschäftigung in der @see-Region wächst pro Jahr um etwa 1,5 bis 2 Prozent, das ist kein enormes, aber ein stabiles Wachstum“, so der Fachmann. Er schätzt, dass derzeit etwa 1.400 Arbeitsplätze in der Region frei sind.

Die besten Karten haben laut Hesse Fachkräfte auch für Hochschulabsolventen wie Lehrer, Juristen und Betriebswirte, aber auch Helfer und Quereinsteiger gebe es immer wieder Stellenangebote. Die Bezahlung sei zwar in vielen Bereichen noch unter West-Niveau, allerdings gehe auch hier der Trend nach oben. Außerdem berichtet Hesse von positiven Ausnahmen: „Unternehmen, die sich neu

ansiedeln, werben bei der Suche nach Fachkräften gern auch damit, über dem örtlichen Niveau zu zahlen“, so Hesse. In der Region gibt es einen guten Mix aus verschiedenen Branchen, einige große, aber vor allem mittelständische Unternehmen, junge Start-ups und Traditionsunternehmen. Für Arbeitssuchende, die mobil sind und nach größeren Industriebetrieben suchen, seien auch die benachbarten Kreise interessant. Und na-



Einer der größten Arbeitgeber der Region: das Helios-Klinikum

türlich liege auch der große Arbeitsmarkt Berlin direkt vor der Tür, bestens zu erreichen per Auto oder Regionalbahn. Fachkräfte sind laut dem Experten in der Region @see vor allem in diesen Bereichen gefragt:

Gesundheit/Soziales

Ständig gesucht werden examinierte Altenpfleger, Gesundheits- und Krankenpfleger, Hilfskräfte und Physiotherapeuten.

Bauhaupt- und Nebengewerbe

Eine hohe Nachfrage gibt es nach Mauern, Dachdeckern, Fliesenlegern, Fachkräften im Hoch- und Tiefbau und Ausbaufacharbeitern.

Hotellerie und Gastronomie

Diese Branche wächst in der Region besonders stark. In allen Bereichen werden hier Fachleute und Hilfskräfte gesucht.

Lager/Logistik

Es gibt eine permanent hohe Nachfrage nach Kraftfahrern im Regionalverkehr, Lagerfachleuten und Kommissionierern. Wer eine Qualifizierung zum Kraftfahrer anstrebt, kann sich direkt unter Fuerstenwalde.LustaufKraftfahrer@arbeitsagentur.de melden.

Groß- und Einzelhandel

Neben Fachleuten haben auch Helfer und Quereinsteiger gute Chancen.

■ **Gute Chancen für Mieter und Häuslebauer**

Hier können Wohnträume Realität werden: In der Region @see gibt es sie noch: preiswerte Mietwohnungen. Sie sind im Schnitt 20 Prozent günstiger als in der benachbarten Metropole Berlin. Außerdem sind auch bezahlbare Eigentumswohnungen in guter Lage, Stadtvillen oder auch Bauernhäuser noch zu finden. Interessant auch: Neu- und Umbauprojekte zu moderaten Preisen. Fürs eigene Haus ist Bauland vorhanden, immer wieder werden neue Gebiete erschlossen. Zum Beispiel in **Fürstenwalde**: „Im Laufe des Jahres 2019 wird die Stadt in Fürstenwalde-Süd (Ketschendorf) 40 erschlossene Baugrundstücke für Einfamilienhäuser anbieten“, kündigt Christfried Tschepe, Fachbereichsleiter Stadtentwicklung an. Der Preis müsse noch festgelegt werden. Bisher seien jedoch alle Grundstücke bis maximal um 100 Euro pro Quadratmeter verkauft worden.

„Außerdem werden von privaten Investoren regelmäßig neue Einfamilienhäuser angeboten“, so Tschepe. Für zwei gewerbliche Vorhaben mit je rund 20

Häusern laufen demnach die Bebauungsplanverfahren. Die Häuser sollen voraussichtlich 2020/2021 auf den Markt kommen. „Darüber hinaus gibt es ein beachtliches Angebot an sofort verfügbaren Mietwohnungen in unterschiedlichen Lagen und Preisklassen“, ergänzt der Fachmann. Darüber hinaus seien weitere Mehrfamilienhäuser im Entstehen, sowohl durch Umbau ehemaliger Kasernen als auch durch Neubauten. Auch in **Bad Saarow** gibt es gute Chancen: „Die Gemeinde ändert gerade ihren Flächennutzungsplan, um neue Baugebiete zu erschließen. Wir wollen so viel Bauland wie möglich schaffen“, sagt

Simone Tannhäuser, Bauamtsleiterin im Amt Scharmützelsee. Aber auch derzeit seien immer wieder einzelne Grundstücke zu haben. Die Spanne reiche von Bauland in Bad Saarow-Silberberg für 30 Euro/Quadratmeter bis zu Grundstücken in Seelage in Bad Saarow für 220 Euro/Quadratmeter. Die Gemeinde **Diensdorf-Radlow** sei ebenfalls dabei, neue Flächen zu erschließen, sagt Tannhäuser. Und in **Wendisch-Rietz** wolle ein privater Investor Wohnraum auf dem Baugebiet Waldfrieden schaffen. Laut Tannhäuser lohnt es sich, nicht nur im Internet zu informieren, sondern im Bauamt direkt nach freien Flächen zu fragen.



Platz für neue Häuser: die Ketschendorfer Feldmark

BESTE ERFAHRUNGEN

■ „Mein Herz schlägt Brandenburg“

Rückkehrerin Liane Allmann

Kurz vor dem Fall der Mauer flüchtete Liane Allmann in den Westen. 21 Jahre später kehrte sie zurück. „Nicht ganz freiwillig“, erinnert sie sich. Doch inzwischen ist sie mehr als zufrieden. „Mein Herz schlägt Brandenburg“, sagt die 48-Jährige heute. Sie entschied sich im Jahr 2010 von Düsseldorf nach Hartmannsdorf in die Gemeinde Spreenhagen zu ziehen, weil sie nach dem Tod ihres Mannes plötzlich alleinerziehende Mutter einer dreieinhalbjährigen Tochter war. „Ich bin auf Anraten meiner Familie zurückgekommen“, erzählt die aus Ziltendorf stammende Allmann.

Unterstützung bekam und bekommt sie auch von anderen Seiten: „Die gute Kinderbetreuung hier ist ein unglaublicher Vorteil gegenüber dem Westen. Berufstätige können ihre Kinder auch von sechs Uhr morgens bis sechs Uhr abends in die Kita bringen. Es ist es eine Selbstverständlichkeit, dass Eltern unterstützt werden“, sagt sie. Ihre heute elfjährige Tochter besucht inzwischen eine Begabtenklasse in Erkner. „Auch das ist eine tolle Fördermöglichkeit, die nicht abhängig ist vom Einkommen der Eltern. Im Westen kaum möglich“, sagt Allmann. Begeistert erzählt die Diplom-Betriebswirtin auch von der Unterstützung der Arbeitsagentur in Fürstenwalde auf ihrem Weg in die Selbstständigkeit. „Die Agentur hat mir sehr geholfen – sie waren absolut lösungsorientiert und be-

geistert“, sagt Allmann. Sie arbeitet bundesweit für Wirtschaftskanzleien und unterstützt sie bei der Vermarktung ihrer Dienstleistungen.

In ihrer Freizeit liebt es Liane Allmann, in der Natur zu sein. „Der Himmel küsst hier das weite Land“, schwärmt sie. Als ehrenamtliche Naturpädagogin will sie diese Verbundenheit weitergeben.



■ „Meine Arbeit beflügelt mich“

Rückkehrer Wolfgang Süß

Wolfgang Süß hat für Konzerne wie Airbus und Bombardier in Bremen, Hamburg und Hennigsdorf gearbeitet. Jetzt ist er in Bad Saarow für ein kleines, aber international sehr aktives Unternehmen tätig und sagt: „Ich bin noch nie so viel gereist wie jetzt, meine Arbeit beflügelt mich.“ Süß ist einer der Geschäftsführer der SENSYS Sensorik & Systemtechnologie GmbH. Die Produkte – Magnetometer – sind in etwa 70 Ländern weltweit im Einsatz und entsprechend international die Kundschaft. Zurückgekehrt ist der gebürtige Fürstenwalder im Jahr 2010 aber nicht wegen der Arbeit, sondern vor allem wegen der Liebe. „Meine

Frau war der Grund“, sagt Süß. Inzwischen haben die beiden zwei Kinder, deren Großeltern in Laufdistanz direkt um die Ecke wohnen. „Besser geht es nicht. Es passt alles“, sagt der 37-Jährige.

Aber auch eine gewisse Heimatverbundenheit sei ausschlaggebend für den Umzug gewesen. „Der Gedanke, dass



ich meine Steuern meiner Heimat abtrete, gefällt mir besser“, sagt er.

Zunächst pendelte Süß täglich nach Hennigsdorf zur Arbeit. „Doch das waren zwei Stunden pro Strecke – einfach zu viel“, erinnert er sich. Seine jetzige Stelle fand er mit Hilfe eines Personalbüros und durch einen guten Zufall: „Der SENSYS-Gründer Dr. Fischer suchte 2011 gerade einen Vertriebsmitarbeiter“, erinnert sich der studierte IT-Techniker. Er handelte mit seinem Chef in spe einen Posten mit größeren Kompetenzen aus und ist mittlerweile nicht nur Geschäftsführer, sondern auch für Vertrieb und Marketing zuständig. Rückkehrwilligen kann er den Schritt nur empfehlen. „Die Region ist schon sehr gut aufgestellt. Zu meckern gibt es eigentlich nichts, das wäre auf sehr hohem Niveau.“

■ „Hier kann man vom Alltagsstress runterkommen“

Rückkehrerin Anja Noack

Die Menschen, mit denen Anja Noack arbeitet, sind meist sehr entspannt. Schließlich sind es vor allem Urlauber. Die 35-Jährige ist seit zwei Jahren Ge-



schäftsführerin der Schlosspark Theresienhof GmbH in Bad Saarow, einem der größten Anbieter von Ferienhäusern und -wohnungen in der Region. Anja Noack und ihre Mitarbeiter zählten allein im vergangenen Jahr mehr als 21.000 Gäste mit rund 100.000 Übernachtungen.

Noack schätzt die entspannte Atmosphäre und die Arbeit in einem Urlaubsparadies direkt vor den Toren Berlins: „Hier ist es möglich, vom Alltagsstress herunterzukommen. Das hat einen extrem hohen Wert.“ Sie finde es immer wieder erstaunlich, dass man nach nur einer relativ kurzen Autofahrt aus der Hauptstadt plötzlich so viel Ruhe finde. „Wir können abends die perfekten Sonnenuntergänge über dem Scharmützelsee sehen. Das ist unbezahlbar“, sagt Anja Noack.

Schon zu Beginn ihrer Karriere hat sie einige Jahre in Bad Saarow gelebt und im selben Unternehmen gearbeitet. Nach dem BWL-Studium in Freiberg war sie Assistentin der Geschäftsführung. „Dann wollte ich doch noch einmal ein paar andere Sachen kennenlernen“, erinnert sich Noack, die nach den ersten Jahren in Bad Saarow für eine große internationale Hotelkette in Bochum und Dresden tätig war. „In diesen Businesshotels ist alles schneller, hektischer kurzlebiger. Hier kann ich mir mehr Zeit für die Gäste nehmen. Das macht mich zufriedener“, sagt Noack.

Die Rückkehr an den Scharmützelsee hat sie nie bereut. „Bad Saarow ist meine zweite Heimat geworden“, sagt die junge Frau.

DER RICHTIGE RAHMEN

■ Kinder sind hier willkommen

In @see lassen sich Familienleben und Arbeit vereinbaren, denn es gibt vielfältige Betreuungs- und Bildungseinrichtungen für Kinder. Brandenburg und damit auch @see gehören mit einer Betreuungsquote von 90 Prozent bei den 3 bis 6-Jährigen bundesweit zu den Spitzenreitern. Neben **kommunalen Kitas** gibt es auch verschiedene **private Einrichtungen** wie etwa eine **Montessori-Kita** in Hangelsberg oder die Kita Filius am Helios Klinikum in Bad Saarow. Letztere ist **24 Stunden täglich an 365 Tagen im Jahr** geöffnet. „Bei uns können nicht nur Mitarbeiterkinder einen Platz bekommen. Bei freien Kapazitäten haben auch externe Bewerber eine Chance“, sagt Leiterin Anja Laux. Die Kita richtet sich an Eltern, die im Schichtdienst arbeiten und ihre Kinder auch hin und wieder in der Kita übernachten lassen wollen. Insgesamt 140 Plätze gibt es für Krippen-, Kita- und Hortkinder. Zu den weiteren Besonderheiten zählen der regelmäßi-

ge Englischunterricht von Dozenten in der Kita oder auch Saunabesuche im Winter.

Für Eltern, die großen Wert auf eine naturverbundene Erziehung legen, könnte der vor vier Jahren gegründete **Waldkindergarten** in Fürstenwalde interessant sein. Bei den „Kleinen



In der Waldkita Fürstenwalde sind die Kinder hauptsächlich draußen in der Natur.

Waldfürsten“ sind die Kinder täglich in Wald oder Garten unterwegs. Die 24 Mädchen und Jungen können nach Herzenslust toben, klettern, spielen, mit Naturmaterialien basteln und handwerken, in der Matschküche spielen, wie Gründerin Antje Schnee berichtet. „Wir haben einen guten Betreuungsschlüssel und können sehr gut auf die einzelnen Kinder eingehen“, berichtet Schnee weiter. Viel Kontakt mit der Natur haben auch die Kinder im Naturkindergarten Bad Saarow. Dort wird ebenfalls viel Wert auf Bewegung und frische Luft gelegt.

Auch die Schulen können sich sehen lassen. Zusätzlich zum **sehr gut ausgebauten staatlichen Bildungsnetz** gibt es in auch renommierten Einrichtungen freier Träger. Das **Katholische Schulzentrum** Bernhardinum in Fürstenwalde beispielsweise ist das älteste im Land Brandenburg. Hochwertige Bildung bieten auch die **privaten Schulen** der **Rahn Education** in Fürstenwalde sowie die **Docemus Schulen** mit Campus in der Gemeinde Grünheide. In Hangelsberg wird für alle Jahrgänge **Montessori-Pädagogik** angeboten.

■ Wald, Weite und Wasser

Gastronomie der Spitzenklasse, geheimnisvolle Orte und viel Natur: Wald, Weite und Wasser: Das gibt es in @see. Die Region punktet mit einem sehr hohen Freizeitwert. „Schöne Landschaften gibt es in vielen Regionen. Wir haben gleichzeitig aber auch eine touristische Infrastruktur auf sehr hohem Niveau“, sagt Ellen Rußig, Geschäftsführerin des Tourismusvereins Seenland Oder-Spree. Die kulinarischen Angebote seien ebenso hochwertig wie das gut ausgebaute (Wasser-)Wander- und Radwegenetz oder auch Freizeiteinrichtungen wie Schwimmhallen und Saunananlagen. Vieles sei in Bewegung, zum Beispiel in der Gastronomie. „Viele junge Spitzenköche haben sich hier etabliert“, so Rußig.

Es gebe immer wieder Neues zu entdecken. An den speziellen Entdeckungstouren des Tourismusvereins nahmen auch Einheimische gern teil. „Sie sind oft erstaunt über Dinge in unserer Region, die sie noch nicht kannten“, so die Tourismus-Expertin.

Die Tourismusregion Oder-Spree, zu der auch große Teile von @see gehö-

ren, ist die beliebteste im Land Brandenburg. Im vergangenen Jahr zählten die Statistiker rund 700.000 Besucher und 2,2 Millionen Übernachtungen – landesweiter Rekord.

Wer sportlich aktiv ist, findet Top-Adressen wie die Golfplätze im A-ROSA Resort Bad Saarow oder die Reitanlage im Gut Klostermühle in Alt-Madlitz. Spannende Aktivitäten für Outdoor-Fans bieten auch der Mitmachpark Irrlandia, in Storkow, die Kletterwälder Bad Saarow und Grünheide, der Freizeitpark Wendisch Rietz, die Sommerrodelbahn Scharmützelbob oder auch der WakePark in Petersdorf.

Für Sportler, die gern im Verein aktiv

sind, ist die BSG Pneumant aus Fürstenwalde eine Option. Mit mehr als 3.300 Mitgliedern und 30 Abteilungen ist es der fünftgrößte Sportverein in Brandenburg. „Bei uns gibt es für jede Altersgruppe Angebote – von Kleinkindern bis zu Senioren“, sagt Ehrenpräsident Günther Lehmann. Neben klassischen Sportarten wie Handball, Fußball und Volleyball bietet der Verein auch viele andere Aktivitäten wie etwa Drachenbootfahren, Tischtennis, Schach oder Radsport. „Wir sind ein Traditionsverein mit Zukunft“, so das Vorstandsmitglied. Die Arbeit des Vereins sei vor allem durch die etwa 200 Ehrenamtlichen so erfolgreich.



In der Region gibt es auch viele Fans exotischer Sportarten, wie etwa Drachenbootfahren.

BESTE ERFAHRUNGEN

■ „Wir sind hier richtig glücklich.“

Rückkehrerin Anne Schmid

Lange Jahre waren Anne Schmid und ihr Mann Johannes in der Welt unterwegs. „Wir hatten keinen festen Wohnort“, sagt die Bad Saarowerin. Die beiden reisten quer durch die Kontinente, vom Nordkap bis zur Sahara, wie Schmid erzählt. Ihr Geld verdienten sich die studierte Sportwissenschaftlerin und Pädagogin und der Baumpfleger als Kanulehrer, Reiseleiter oder auch Skilehrer. Sesshaft wurden die beiden erst, nachdem die Familie von Anne Schmid in Bad Saarow den Kletterwald und die Firma Teamimpuls aufbauten. „Es war eine Entscheidung mit der ganzen Familie. Wir haben eine richtig nüchterne

Standortanalyse gemacht, bevor wir uns endgültig für Bad Saarow entschieden“, sagt Schmid.

„Es ist so schön, dass ich alle Wege zu Fuß oder mit dem Fahrrad erledigen kann“, sagt die 37-jährige Mutter zweier Kinder. Die kurzen Wege seien der Grund, warum es Bad Saarow und kein Nachbarort sein sollte. Das habe die Wohnungssuche zwar erschwert, doch inzwischen hat die Familie ein Haus gekauft. „Wer wirklich ein Haus oder eine Wohnung finden will, der findet auch etwas“, ist sie überzeugt. Potenziellen Rückkehrern empfiehlt sie, sich auch in den Nachbardörfern umzusehen. „Dort ist die Suche viel leichter“, so Schmid. „Wir sind hier richtig glücklich“, sagt die gebürtige Eisenhüttenstädterin. Auch mit der Kinderbetreuung sei sie sehr zufrieden. „Von der 24-Stunden-Kita

bis hin zum Naturkindergarten gibt es hier alles“, erzählt sie. In den vergangenen Jahren hätten sie und ihr Mann die Situation immer wieder auf den Prüfstand gestellt. „Wir hätten ja auch nach Baden-Württemberg ziehen können, da kommt mein Mann her“, so Schmid. Doch Bad Saarow sei die beste Entscheidung gewesen. „Hier kann man sehr gut alt werden“, sagt Anne Schmid.



■ „Wir haben unser Fernweh gestillt.“

Rückkehrer Fabian Meise

Mit seiner Familie lebte Fabian Meise zwei Jahre lang in Indien. In Chandigarh, einer Millionenstadt in der Nähe von Neu Delhi, war der Maschinenbauer für den Landmaschinenhersteller Claas im Einsatz. „Ich wollte gern einmal etwas anderes sehen und es war toll, dass ich das mit der Arbeit verbinden konnte“, sagt Meise. „Ich finde, wir haben unser Fernweh gestillt“, sagt Fabian Meise über sich und seine zwei Brüder. Alle haben im Ausland gelebt. Aufgewachsen in Fürstenwalde, hat Meise in Berlin stu-

diert, um anschließend nach Nordrhein-Westfalen zu ziehen. „Wir hatten dort die Weichen für die Zukunft gestellt, ein Haus für uns und unsere beiden Töchter gekauft“, sagt Meise. Auch beruflich lief alles bestens. Er war zum Abteilungsleiter aufgestiegen. Doch dann habe die



Frage des Generationenwechsels im elterlichen Landwirtschaftsbetrieb, der Fürstenwalder Argarprodukte GmbH, in Buchholz angestanden.

„Wir haben viele Gespräche in der Familie geführt“, erinnert sich Meise. Am Ende war die Entscheidung klar: Er wollte seinen Bruder Benjamin in der Geschäftsführung unterstützen und näher an der Familie sein. Jetzt habe er seine gesamte Familie in der Nähe. „Ich liebe es außerdem, im ländlichen Raum zu leben“, sagt der 39-Jährige. Von seinem Aufenthalt in Indien hat er sich eine gewisse Gelassenheit bewahrt. „Es relativieren sich viele Dinge, die man hier als Problem sieht.“

■ „Hier will ich sein!“

Rückkehrerin Andrea Haase

Die gebürtige Fürstenwalderin Andrea Haase hatte das erreicht, wovon viele Deutsche träumen: Eine gut bezahlte Arbeit in Australien und einen australischen Pass. Für die Modemarke Ralph Lauren war sie in Down Under für



das Management der Läden zuständig. Und eigentlich hätte sie es sich nie vorstellen können, jemals wieder von Sydney nach Deutschland zurückzuziehen. Doch ein Besuch in der alten Heimat nach drei Jahren Australien erwies sich als schicksalhaft. „Ich war zu Gast auf der Hochzeit einer Freundin und lernte dort meinen jetzigen Partner kennen“, so Haase.

Ein nächtliches Bad im Scharmützelsee nach der Feier war das Schlüsselerlebnis. „Ich bin den Steg entlang gelaufen, ins Wasser gesprungen, aufgetaucht und habe gedacht: Hier will ich sein!“, erinnert sich die 37-Jährige. Sie ging trotzdem noch einmal zurück nach Australien, hängt noch eineinhalb Jahre an, um die Staatsbürgerschaft zu bekommen. Jetzt lebt die frischgebackene Mutter

mit ihrer Familie wieder in dem Ort, in dem sie schon in ihrer Kindheit viel Zeit verbracht hat. „Ich bin richtig glücklich und froh dort zu leben, wo es Wasser gibt. Egal, ob Ozean oder Scharmützelsee“, sagt Haase. Ein noch wichtigerer Grund sei aber die Familie. „Ich möchte meine Eltern nicht missen. Sie haben mich immer sehr unterstützt und ich möchte jetzt auch so viel Zeit mit ihnen verbringen wie möglich“, sagt Andrea Haase. Auch berufs- und wohnungstechnisch habe sich alles gut gefügt. Die Betriebswirtin konnte auch in Deutschland weiter für Ralph Lauren arbeiten. Und eine günstige Wohnung hat die Familie bei einer Wohnungsbaugenossenschaft gefunden. Und Australien? „Dorthin können wir ja immer fliegen“, sagt Haase.

RÜCKKEHRERTAG

Die Heimat wieder entdecken

Gerade zur Weihnachtszeit zieht es viele Weggezogene wieder zurück in ihre Heimat und zur Familie. Wer mit dem Gedanken spielt, dauerhaft zurückzukommen oder auch schon konkrete Pläne hat, sollte die Rückkehrertage der Region @see am 27./28. Dezember in Fürstenwalde nutzen. „Wir werden den Besuchern zeigen, dass es hier sehr gute Bedingungen gibt“, kündigt Nadine Gebauer von der Stadtverwaltung an.

„Hier hat sich in den vergangenen Jahren viel bewegt. Wir sind keine triste Ecke, sondern eine attraktive Region mit sehr guter Infrastruktur in allen Bereichen geworden, in die es sich lohnt, zurückzukommen“, sagt die Koordina-

torin für die Region @see, einem Zusammenschluss verschiedener Ämter und Gemeinden rund um Fürstenwalde. Auch der Wohnungsmarkt, die Betreuungsmöglichkeiten für Kinder und die Freizeitangebote seien sehr attraktiv. „Gerade wenn man Familie hat, wird der Wunsch, in die Heimat zurückzukehren, stärker“, so Gebauer. In Fürstenwalde und den anderen @see-Orten sei er gut umsetzbar.

Neben guten Jobs gibt es auch noch vergleichsweise günstige Wohnungen, Häuser und Grundstücke.

Jeweils von 11 bis 16 Uhr stehen an beiden Tagen in der Fürstengalerie am Fürstenwalder Marktplatz Experten bereit, die gern Auskunft zu aktuellen Angeboten und allgemeinen Rahmenbedingungen geben. Auch Informationen zu Möglichkeiten der Kinderbetreuung und zu Schulen sowie zu den vielfältigen Freizeitmöglichkeiten werden angeboten. Selbst wer noch keine konkreten Pläne verfolgt, sollte die Tage nutzen – denn manchmal ist es auch schon praktisch, die richtigen Ansprechpartner persönlich zu kennen.

KOMMEN SIE AM 27. & 28. DEZEMBER ZU UNS IN DIE FÜRSTENGALERIE

[Am Markt 3, 15517 Fürstenwalde/Spree]

Informieren Sie sich von 11 - 16 Uhr über Arbeit und Leben in der Region

AUSBILDUNGSBÖRSE

12. REGIONALE AUSBILDUNGSBÖRSE 2019

Freitag 25.1. 9 - 15 Uhr
Samstag 26.1. 10 - 14 Uhr

EWE-Sport- & Mehrzweckhalle
Fürstenwalde/Spree | Frankfurter Str. 68

Beste Berufschancen für den Nachwuchs

Einblicke in die vielfältigen Ausbildungsmöglichkeiten in der Region gibt es wieder bei der Regionalen Ausbildungsbörse in Fürstenwalde: Erstmals findet die Messe in Fürstenwalde an zwei Tagen statt – am Freitag, dem 25. Januar und Samstag, dem 26. Januar. „So haben auch berufstätige Eltern eine gute Möglichkeit, sich über Ausbildungsmöglichkeiten für ihre Kinder zu informieren“, sagt Organisatorin Heike Beyse von der Stadtverwaltung Fürstenwalde.

Erwartet werden diesmal insgesamt 90 Aussteller aus Fürstenwalde und anderen Regionen, die zu Ausbildungsberufen informieren. „Zu den Highlights gehört in diesem Jahr die Station mit Virtual Reality Brillen“, sagt Heike Beyse. Mithilfe der Brillen und Filmen in 360 Grad Panorama-Optik sind erstmals

virtuelle Ausflüge in unbekannte Ausbildungswelten möglich.

Schüler erfahren in kurzen Videos wie es ist, einen Tag lang Hotelfachmann/-frau zu sein. Sie bekommen eine Idee davon, was eine Ausbildung zum Polizisten/-in alles abverlangt. Sie sehen, welche Anforderungen an einen Elektroniker gestellt werden oder was eine Drogistin im Drogeriemarkt mitbringen muss.

Die Lage auf dem Ausbildungsmarkt wird laut Torsten Hesse, Bereichsleiter Oder-Spree der der Arbeitsagentur, immer besser. „Junge Leute auf der Suche nach einem Ausbildungsplatz haben hier sehr gute Chancen“, sagt der Experte. In der Region werde in etwa 130 Berufen ausgebildet – von insgesamt etwa 330 Berufen. „Wir decken eine sehr schöne Bandbreite ab“, so Hesse. Außerdem gebe es viele interessante Studiemöglichkeiten in der Umgebung.

Freitag, 25.01., 9 bis 15 Uhr
Samstag, 26.01., 10 bis 14 Uhr

KONTAKT:



Nadine Gebauer



Telefon:
03361 557 114



E-Mail:
nadine.gebauer@atsee.de

Impressum:

Herausgeber:
Stadt Fürstenwalde/Spree,
Am Markt 4, 15517 Fürstenwalde

Herstellung:
Mediahaus GmbH,
Tel.: 03361 710361

Auflage: 13.000 Stück

Bilder: Mediahaus Fürstenwalde,
Waldkita, privat, Anja Sokolow
Copyright: Stadt Fürstenwalde/
Spree
Erscheinungsdatum:
November 2018

Hinweis: Mit der männlichen Form aller Berufsbezeichnungen werden Frauen ausdrücklich auch angesprochen.



LAND
BRANDENBURG
Gefördert aus Mitteln des Bundes und des Landes Brandenburg im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe der regionalen Wirtschaftsstruktur GRW-Infrastruktur